„Ich hab die Nacht geträumet“ „Das Laub fällt von den Bäumen“

Die Melodie des Liedes war schon im 18. Jahrhundert bekannt; verschiedene Texte wurden darauf gesungen. Zwei der Texte sind hier abgedruckt.

M.: 18. Jh./T.: Joachim August Zarnack, 1820/Kursiver Text: Siegfried August Mahlmann, 1805

1. Ich hab die Nacht ge - träu - met wohl ei - nen schwe - ren Traum. — Es
1. Das Laub fällt von — den Bäu - men, das zar - te Som - mer - laub; — das

5
wuchs in mei - nem Gar - ten ein Ros - ma - ri - en - baum. —
Le - ben mit sei - nen Träu - men zer - fällt — in Asch — und Staub. —

2. Ein Kirchhof war der Garten,
ein Blumenbeet das Grab,
und von dem grünen Baume
fiel Kron und Blüten ab.	2. Die Vöglein traulich sangen,
wie schweigt der Wald jetzt still!
Die Lieb' ist fortgegangen,
kein Vöglein singen will!
3. Die Blüten tät ich sammeln
in einen goldnen Krug,
der fiel mir aus den Händen,
dass er in Stücken schlug.	3. Die Liebe kehrt wohl wieder
Im künftgen, lieben Jahr,
und alles tönt dann wieder,
was hier verklungen war.
4. Draus sah ich Perlen rinnen
und Tröpflein rosenrot.
Was mag der Traum bedeuten?
Ach Liebster, bist du tot?	4. Der Winter sei willkommen,
sein Kleid ist rein und neu!
Den Schmuck hat er genommen,
den Keim bewahrt er treu.

● AM NOTENTEXT

- Erläutern Sie die Merkmale, die den Spannungsbogen der Melodie erklären, und stellen Sie Zusammenhänge zwischen dem Aufbau der Melodie und den Textinhalten fest.
- Welcher Fachbegriff bezeichnet die mehrfache Textierung einer Melodie?

● WEITERFÜHRENDE INTERPRETATION

- Rosmarin galt lange Zeit als Symbol der Trauer. Erläutern Sie das Thema des Liedes darüber hinaus als Ausprägung des Denkens und Fühlens in der Zeit der Romantik (s. S. 312f im Buch).